

Diese kurze Aufzählung der nutzbaren Mineralien und Gesteinsarten möge zur Ueberzeugung führen, dass das obere Feistritzthal mit den angrenzenden Gebieten einer näheren Untersuchung durch Fachleute unterzogen werden sollte, umso mehr, als der Bau einer Localbahn

im benannten Thale in Aussicht steht, wodurch neue Erwerbsquellen geschaffen würden, die dem Lande und dem Staate bei dem Fleisse der Bewohner nicht unbedeutende Einnahmen auf lange Zeit sichern würden.

### Eine Soole aus der Keltzeit.

Von A. Aigner, k. k. Bergrath.

Im October des vorigen Jahres erschrothete der im Christinastollen des Hallstätter Salzberges auf der südlichen Parallelkehr arbeitende Häuer an der Ortsfrist eine kleine Soolquelle, welche anfangs in einer Stärke von 2,5hl pro Stunde floss, nach etlichen Stunden schon auf 2hl sank, endlich successive bis auf 1,3l pro Stunde abnahm und nun bis auf ein kleines Tropfwerk wieder im Versiegen ist.

Nachdem diese Kehr nicht sehr ferne von den alten Keltensolen, bei den Werner-, Kilb- und Ritschner-Werken geführt wird, so ist es mehr als wahrscheinlich, dass dieselbe vorübergehend eine Partie vom regenerirten Heidengebirge, wie sich dem Ansehen nach zeigt, durch-

setzt, in welchem eine Quantität Soole aus den alten Keltensolen, ohne Communication mit den Hangendwässern, unter hohem Drucke aufgespeichert lag, und nun durch den zufälligen Einbruch zum Abfluss gelangte.

Diese Ansicht wird auch dadurch bestärkt, dass die Grädigkeit dieser Soole vom Anfang an durch nahezu drei Monate vollkommen gleich blieb. Es schien mir von einigem Interesse zu sein, diese Soole mit unseren bekannten Soolen in Vergleich zu setzen und ist dieselbe einigen diesbezüglichen Werthen, welche aus Carl von Hauer's Analysen der alpinen Soolen nach deren Umrechnung auf das metrische Maass und Gewicht entnommen sind, am Schlusse dieser Tabelle angeführt.

	Specifisches Gewicht bei 14° R	In 100 Theilen fixer Rückstand	In 1hl Soole kg			
			Chlor-Magnesium	Chlor-natrium	Sulfate von Kalk, Kali, Natron	Directe gefunden
Ischl, contin. Wässerung	1,201	25,79	0,420	29,65	1,716	31,004
Hallstatt, frisch erzeugt	1,205	26,56	0,565	29,91	1,170	32,03
Hallstatt, 1½ Jahre alt.	1,207	26,57	0,809	29,49	1,278	32,09
Aussee, 4jährig vom Eustach Herrisch-Werk	1,220	27,83	1,062	28,85	4,858	33,96
Keltensoole	1,230	28,385	0,314	31,07	3,521	34,905

Diese Soole zeichnet sich also durch das höchst bekannte specifische Gewicht unserer analysirten Kammergutsoolen aus und hat nahezu 35kg pro hl. Nimmt man das specifische Gewicht von 1,207 für die 1½jährige Hallstätter Soole als Normalhaltigkeit bei 14° R an, so hat sich diese alte Soole um mehr als 2¾kg pro hl angereichert.

Was jedoch diese Soole besonders unterscheidet, ist der relativ hohe Chlornatriumgehalt gegen die Summe der Sulfate, welcher hier zu der hochgradigen Eustach Herrischen Soole von Aussee fast im verkehrten Verhältnisse steht.

Verordnung des k. k. Ackerbauministeriums vom 20. Februar 1886. Z. <sup>11177</sup>/<sub>896</sub> ex 1885, womit die Verordnung des Ackerbauministeriums vom 24. April 1872, R.-G.-Bl. Nr. 61, betreffend die Bezirke und Standorte der Revierbergbeamten abgeändert wird.

In Abänderung der Verordnung des Ackerbauministeriums vom 24. April 1872 (R.-G.-Bl. Nr. 61), womit die Bezirke und Standorte der Revierbeamten kundgemacht werden, werden die Amtsbezirke und Standorte der Revierbeamten für das Amtsgebiet der Berghauptmannschaft in Krakau, d. i. für das Königreich Galizien und Lodomerien mit den Herzogthümern Auschwitz und Zator, dann das Grossherzogthum Krakau in der aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Weise festgestellt.

Standort	A m t s b e z i r k
d e r R e v i e r b e a m t e n	
Post-Nr.	der Stadtbezirk Krakau und die politischen Bezirke Biala, Bochnia, Brzesko, Chrzanów, Krakau, Limanowa, Myslenice, Neumarkt (Nowy targ), Saybusch (Zywiec), Wadowice, Wieliczka.
1	